

4|2021 Juli/August

WOHN!DESIGN

DIE SCHÖNEN DINGE DES LEBENS ● INTERIOR. KUNST. GENUSS UND REISEN



D 8,50 €
A 9,40 €
CH 13,60 srf
Lux/BE 9,80 €
I/E 11,50 €

PRIDE

GUEST STAR Jay-Jay Johanson. **FEATURING** Iris van Herpen
Simon Porte Jacquemus. Bettina Böttinger. Christian Haas. Maurice Harris
Nikolaus Habjan. Ralph Morgenstern. **+ 70 SEITEN BAD**



Die schönsten

BAD INSPIRATIONEN

kuratiert
von
WOHN!DESIGN
2021



CREME DE LA CREME

Wie wohnt man in New York, Paris oder Tokio? Ina Rinderknecht weiß die Antwort.

Eigentlich reicht ein Blick in dieses Penthouse im luxemburgischen Gasperich aus, um Ina Rinderknecht zu enttarnen: Sie ist Perfektionistin und hoffnungslos detailverliebt. „Ja, das ist wirklich wahr“, amüsiert sich die charmante Innenarchitektin. „Und es ärgert mich, wenn in einer Komposition etwas nicht stimmt. Das ist wie ein falscher Ton in einer Opernaufführung. Musikaffinen Menschen fällt das sofort auf. Mir geht es mit Farben oder Formen so. Wenn ein Arrangement nicht passt, dann stört mich das.“ Für dieses Projekt mit 170 Quadratmetern hatte sie eigenen Angaben zufolge „wirklich viele Freiheiten“ und verwandelte die Fläche von ursprünglich zwei vorgesehenen Wohnungen in eine großzügige Raumkomposition mit Loftanklängen. Ihr vermögender Kundenkreis rund um den Globus vertraut der Stilsicherheit von Rinderknecht, die ihre Liebe zum Design während eines Schulaustauschs in Indonesien entdeckte.

Geboren und aufgewachsen in Seoul, aber mit internationaler Erziehung über viele Kontinente hinweg, absolvierte sie zunächst das Istituto Europeo di Design in Mailand und erwarb anschließend den Master of Arts in Design an der Domus Academy Mailand. Dort begann auch ihre berufliche Laufbahn, bevor sie nach



Hawaii zog, um mit Peter Vincent & Associates noble Restaurants zu gestalten. 2005 arbeitete sie als leitende Innenarchitektin für das Park Shore Waikiki Hotel, das sich im Besitz der Blackstone Gruppe befindet. Ein Jahr später wurde sie gebeten, die eigenen Luxushotels dieser Private-Equity-Firma – die LXR Luxury Resorts – als Designberaterin zu betreuen. 2006 gründete sie ihre eigene Designagentur Ina Rinderknecht in San Francisco und kehrte 2008 in ihre Heimat Zürich zurück, wo sie die Firma endgültig etablierte. All die Stationen manifestieren sich in diesem Apartment, das mit zwei Dachterrassen ein 180-Grad-Erlebnis bietet. Fast könnte man an eine elegante Hotel-Suite denken. „Die Bauherrin ist



international tätig und reist viel. Sie ist in einer CEO-Position mit weltweit vielen Angestellten und demnach sehr kosmopolitisch ausgerichtet. Natürlich kennt sie sich mit den besten Hotels aus und hat sich wirklich auch eine global gültige Formensprache gewünscht“, erzählt die Innenarchitektin, die auf High-End-Hospitality-Projekte und private Luxusimmobilien spezialisiert ist. „Natürlich hat meine Auftraggeberin gewisse Sachen angesprochen, beispielsweise, dass die Räume aufgeräumt wirken und alles seinen Platz hat. Sie sprach von Loft und Transparenz bei gleichzeitiger Möglichkeit, Räume zu öffnen oder bei Bedarf geschlossen zu lassen.“ Rinderknechts maßgeschneidertes Layout macht aus der Not eine Tugend: Die Planerin umbaute einen störenden, zentral gelegenen Hauskern mit großen Schrankfronten. Anfangs sollte er auf der Gesamtfläche von heute zwei Wohnungen zonieren. Nun schaffen Rinderknechts Einbauten interessante Blickachsen in Nord-Süd- und West-Ost-Richtung. „So entstehen viel Stauraum, Organisationsmöglichkeiten und ein cleaner Look.“

Einige Details erinnern tatsächlich an eine Luxus-Suite: Das Schlafzimmer ist spartanisch, dafür gibt es eine Ankleide und ein offenes, großzügiges Bad. „Da sie allein wohnt, dürfen die Türen ja auch transparent sein. Die French Doors bringen einen mondialen Look. Ihre Füllungen aus geriffeltem Glas, zusammen mit den dunklen Metallrahmen ergeben eine wirklich interessante Stimmung.“ Sie zieht sich bis ins Bad, das mit seiner hellen Tonalität Behaglichkeit ausstrahlt. „Das ist für mich im-

mer wichtig, dass Räume einen wohnlichen Charakter erhalten. Wir haben den Anspruch, dass man sich gleich wohlfühlen soll, als ob man einen weichen, warmen Handschuh anzieht, der einfach passt und sich anschmiegt“, so Rinderknecht und ergänzt: „Das hat mit der Feinabstimmung von Materialien, Licht und den Komponenten zu tun, mit denen man arbeitet. Es muss dabei etwas Unerwartetes geben. Nicht zu viel, nicht zu wenig.“ Im Foto oben reicht der Blick vom Wohnbereich mit Flexform-Sofa und Sessel von Friends Founders vorbei an einem Arbeitsbereich – Rinderknecht kombinierte dort einen Bottega-Veneta-Stuhl zum eigens kreierten Schreibtisch – über das Schlafzimmer mit anschließendem Flur ins Hauptbad (linke Seite). Auch den Waschtisch entwarf die Planerin persönlich und ließ ihn bei Brakonier ausführen, dazu Fliesen von Salvatori und eine Leuchtenkaskade. Hinter der Dusche links vom Waschtisch entstand eine WC-Nische. „Die hellen Farben kreieren eine Leichtigkeit, die trotzdem Geborgenheit vermittelt. Die Metallrahmen setzen maskuline Akzente. Es ist sowieso keine »superweiche, feminine« Kundin. Trotzdem spürt man, dass hier eine Frau wohnt.“ ⇨

So richtet eine Einrichterin von Welt eine Frau von Welt ein. Die Lichtsäule im Wohnbereich oben entdeckte Ina Rinderknecht linke Seite bei Penta. Das Duschbad erhielt Dornbracht-Armaturen, Sandstein-Fliesen von Salvatori sowie einen Waschtisch nach eigenen Vorgaben, ausgeführt bei Brakonier. Infos Seite 66.



Schränke sind immer gut für Überraschungen. Oben: Hinter dieser Tür aus Eiche wartet ein Schminkplatz. Rinderknecht platzierte ihn in der Ankleide und vor ihm den Hocker „Bazane“ von *Christian Liaigre*. Subtiles Schimmern schaffen „Ling“-Leuchten von *Seed Design*. Die Schrankfront ummantelt den zentralen Hauskern mit Treppenaufgang und Fahrstuhl und schafft gleichzeitig eine Verbindung zwischen zwei Dachterrassen. Ganz oben die Küche mit *Dornbracht*-Armatur und Becken. Einbaugeräte: *Gaggenau*.



Typisch für Rinderknecht ist die Eleganz, die bei anderen Projekten durchaus auch farbig sein kann, sich jedoch nie in „barocker Plüschigkeit“ äußert. „Das ist sicherlich nicht unsere Formensprache.“ Die Züricherin verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der von der großen Geste bis zu den feinen Details reicht. Bis zu zehn Mitarbeiter teilen diese Passion, ob bei der Einrichtung einer Yacht, privater Residenzen oder Sterne-Herbergen. Derzeit sind einige Villen, historische Landgüter sowie Penthäuser in ganz Europa in Planung sowie Hotels in Kroatien und der Schweiz. Dort verbindet sich Rinderknechts Formenvokabular fließend mit edlen Materialien, und es entsteht unaufdringliche Raffinesse, die ihre formale Gültigkeit auch nach Jahren noch bewahrt.

„An großen Konzepten arbeiten wir manchmal bis zu drei Jahre“, weiß Rinderknecht, die oft mit ihren Kunden gemeinsam Möbel und Accessoires aussucht. Diese Wohnung beispielsweise erhielt Geschirr von Bottega Veneta, das Gästezimmer (rechts) ein Bett von den Schramm Werkstätten – und im dazugehörigen Bad ließ die Innenarchitektin Wandfliesen von Ann Sacks verlegen, eine perfekte Ergänzung zu denen von Salvatori. Beide Firmen setzen eine gewisse Weltkenntnis und Interesse am Geschehen voraus. Inspiriert von der Umgebung, von ihrer Historie, von Kunst, Mode und Kultur lässt Rinderknecht diese Elemente in jedes Projekt einfließen, das ihr anvertraut wird. |sd

Das Gästeschlafzimmer mit einem Boxspringbett von den Schramm Werkstätten. Darüber das benachbarte Bad mit Sandsteinfliesen von Salvatori. Die Wand hinter der Wanne erhielt Marmorfliesen von Ann Sacks. Bezugsquellen Seite 66.

